

FREI DAY

LERNEN, DIE WELT ZU VERÄNDERN

Potentiale entfalten

Beziehungslernen

Demokratieförderung

BNE für 2030

Outdoor Education

FREI DAY Pilotregion Südpfalz:
Transformative Bildung
im ländlichen Raum
– Ergebnisse und Erfahrungen
PROJEKTDOKUMENTATION

*Wir gestalten
den Wandel!*



Das Zentrum Gutes Leben hat von September 2022 bis Februar 2024 zwölf Schulen in der Südpfalz und Umgebung³⁵ dabei begleitet, das Lernformat FREI DAY oder einen ähnlichen Zukunftstag zu erproben beziehungsweise einzuführen. Ergänzend zum bundesweiten Angebot des FREI DAY-Netzwerks von Schule im Aufbruch erhielten die Schulen regelmäßige Beratungen, Fortbildungen, Bildungsprojekte zur Vorbereitung und Vertiefung, ergänzende Bildungsmaterialien sowie Möglichkeiten zur Vernetzung mit außerschulischen Lernpartner:innen.³⁶ Das Handout dokumentiert die Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes.

Lernbegleiter:innen, Lehrer:innen, Schulleitungen sowie weiteren Interessierten, die sich für eine Transformative Bildung in Schule und Hochschule engagieren, sei auch die Dokumentation des Projektes »ESD for 2030: Transformation zu einer zukunftsfähigen Bildung in Schule und Hochschule« empfohlen.³⁷

35 Von den zwölf Schulen haben neun aus der Südpfalz und angrenzenden Regionen (Hambach/ Neustadt a.W., Speyer und Karlsruhe) sowie drei Schulen aus anderen Regionen in Rheinland-Pfalz teilgenommen.

36 vgl. www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/frei-day-pilotregion-suedpfalz

37 vgl. Transformative Hochschulbildung – Erfahrungen, Visionen und Empfehlungen aus dem Projekt »ESD for 2030: Transformation zu einer zukunftsfähigen Bildung in Schule und Hochschule«, 2021, www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/materialien

Herausgeber

Zentrum Gutes Leben
Busenberger Str.10
66996 Schindhard

Die Urheber und Nutzungsrechte der Dokumentation liegen beim Zentrum Gutes Leben. Bei Verwendung über die interne Nutzung hinaus bitten wir um Rücksprache. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Redaktion: Frauke Hahn, Lena Seyfried
Satz & Layout: Sven Zähle, Crossmedia Design
Schindhard, Februar 2024

Wir bedanken uns sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung:



Zentrum Gutes Leben – Begleitung von Transformationsprozessen, Seminare, Vernetzung

Das Zentrum gestaltet Erfahrungsräume für den inneren und äußeren Wandel. Inspiriert durch das Konzept des »Buen Vivir« aus Südamerika – im Sinne eines »Guten Lebens für alle« – unterstützt es Ideen und Projekte, die sich für eine sozial-ökologische Transformation einsetzen und begleitet Menschen und Organisationen auf dem Weg in eine neue Bildungskultur.

Einführung	4
Der FREI DAY – Lernformat für eine Transformative Bildung	4
■ Der FREI DAY – ein Tag zur Transformation von Schule.	4
■ 14 Gute Gründe für den FREI DAY.	7
■ Der FREI DAY – ein Lernformat zur Umsetzung von BNE 2030 und zur Vergrößerung des eigenen Handprints.	9
Mögliche Einstiege in den FREI DAY	10
■ 17 Globale Nachhaltigkeitsziele.	10
■ FREI DAY Kick-Off Projektwoche.	11
■ Buen Vivir – Auf der Spur zum Guten Leben.	11
Bildungsangebote zum Globalen Lernen	12
■ Bildungsprojekte zu den Themen Schokolade und Fairer Handel, Globaler Klimawandel, Zukunftsfähige Ernährung und Gutes Leben.	12
■ Referent:innendienstleistungen und weitere Bildungsangebote.	15
Beispiele Guter Praxis	18
■ Freie Reformschule Speyer.	18
■ Hans-Geiger-Grundschule Hambach.	20
■ Freie Schule NIMMERSATT Ettlingen.	22
■ Realschule plus und FOS Birkenfeld.	24
■ Konrad-Adenauer-Realschule plus mit FOS Landau.	26
Aufbau von Bildungslandschaften	27
■ Visionen.	27
■ Die Rolle der Kooperationspartner:innen.	28
Resumee	29

Einführung

Zunehmend mehr Schulen begeben sich in die Umstellung ihres Schulsystems – aus eigenem Antrieb heraus und auch, weil durch das Ministerium entsprechende Impulse unterstützt werden.³⁸

Das UNESCO-Programm »Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE 2030)«³⁹ hat – stärker als die Dekaden-Programme zuvor – den Fokus auf der Frage, wie das individuelle Verhalten transformiert wird. Das Programm stellt heraus, dass Transformation Raum für erlebnispädagogisches Eintauchen (»experimental exposure«) erfordert und ein gewisses Maß an Umbrüchen (»disruption«) umfasst sowie Menschen, die bereit sind, die Sicherheit des Status quo und ihre gewohnten Denk- und Verhaltensmuster zu verlassen. BNE für 2030 hebt das Potential gemeinsamen transformatorischen Handelns hervor. Um sich stärker mit Gemeinschaften (nicht nur) im kommunalen Kontext zu vernetzen, benötigen Schulen mehr Autonomie bei der Umsetzung der Rahmenlehrpläne und der Verwaltung ihrer täglichen Aktivitäten. BNE 2030 fordert eine neue Perspektive der Rollen und Funktionen von Schule. Das Programm stärkt den ganzheitlichen Lehr-/Lernansatz (Whole School Approach). Nur in Strukturen und Institutionen, die sich glaubhaft dahin bewegen, kann Nachhaltigkeit auch glaubhaft vermittelt werden. Neben dem formalen braucht es verstärkt non-formales, informelles, lebenslanges und intergenerationelles Lernen. Die Umsetzung der Ziele des ESD for 2030-Programms erfordert »Mut, Beharrlichkeit und Entschlossenheit« von allen Beteiligten.⁴⁰

Der FREI DAY, das Lernformat von Schule im Aufbruch (SiA), kann Schulen dabei helfen, das Globale Lernen in Verbindung mit einer neuen Lernkultur

³⁸ vgl. das über das Ministerium in RLP an alle Schulen versendete Schreiben vom Oktober 2020, das vom Zentrum initiiert und von Akteur:innen des Globalen Lernens/BNE (ELAN e.V.) herausgegeben wurde -> Informationsschreiben für in Schulen engagierte Menschen in RLP <https://www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur>

³⁹ vgl. Education for Sustainable Development for 2030 (ESD 2030) <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374802.locale=en>; vgl. Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2030 <https://tinyurl.com/y57kuc8t> (deutsche Übersetzung)

⁴⁰ vgl. ebenda und Übersetzung Germanwatch e.V. und BildungsCent e.V., Arbeitsübersetzung Kapitel vier und fünf des UNESCO-Programms BNE 2030 <https://tinyurl.com/eyjmkx3>

im Schulalltag zu verankern und zugleich einen Impuls zur Transformation der Schulkultur zu setzen.

Nach Erkenntnissen aus der Organisationsentwicklung, Transformationsforschung, den Neurowissenschaften u.a. ist der Einbezug der Beziehungsebene (Beziehungslernen) ein entscheidender Gelingensfaktor für wirklich nachhaltiges, individuelles und gemeinschaftliches, strukturveränderndes Handeln, wie es das UNESCO-Programm ESD for 2030 zum Ziel hat. Daher war es unser Anliegen, Lehrenden und Lernenden in dem Projekt neben transformativen Methoden und Ansätzen (Theorie U, integrale Schulentwicklung) auch Räume für Beziehungslernen, Potentialentfaltung und Anregungen für eine lebendige kollektive Organisationskultur zu geben.

»Beim FREI DAY wird den Kindern signalisiert »Das, was du denkst, und das, wozu du fähig bist und bereit zu tun, das ist ganz wichtig.« Die Kinder merken plötzlich, dass sie etwas verändern und in die Gesellschaft tragen können. Hier findet Selbstwirksamkeit statt. Deshalb sollte (die Schulkultur) aufgebrochen werden, um die Kinder an mehr Mut, mehr Eigenverantwortung heranzuführen.«
Sabine Daibel-Kaiser, Lehrerin

Der FREI DAY – Lernformat für eine Transformative Bildung

Der FREI DAY – ein Tag zur Transformation von Schule

Beim FREI DAY (www.frei-day.org), dem Lernformat von Schule im Aufbruch (SiA), widmen sich Kinder und Jugendliche vier Stunden in der Woche ausschließlich der Zukunft: Der Frage, wie wir vor dem Hintergrund der globalen Ungerechtigkeiten und den planetaren Grenzen unser Leben fair und ökologisch nachhaltig gestalten können. Sie entwickeln eigene Projektideen, die sie – unterstützt von Lehrer:innen und außerschulischen Bildungsakteur:innen – zumeist in jahrgangsgemischten

Kleingruppen über mehrere Wochen oder Monate umsetzen. Die Schüler:innen werden von ihren Lernbegleiter:innen dabei strukturiert an den verantwortungsvollen Umgang mit der Freiheit und das Lernen im Projekt herangeführt.

Kennzeichen des FREI DAY

- mind. 4 Std./Woche
- Umsetzung von selbstgewählten Projekten der Schüler:innen
- regelmäßige Reflexionsgespräche
- keine Benotung



Kurzfilm

»FREI DAY – Der Film«
(8 min.)

<https://frei-day.org/video/frei-day-der-film/>

Abb. rechts: Freie Reformschule Speyer (Foto: H. Flohren)

»Nachdem die Kinder ihr Ziel ausgesucht und sich in den Projekten zusammengefunden haben, gab es Gruppen, die sofort wussten, was sie machen wollten. Im Moment ist es so, dass die Kinder sofort loslegen (...). Sie wissen schon im Laufe der Woche, was sie am FREI DAY machen wollen, woran sie weiter arbeiten. Einige gehen immer mal wieder raus und sammeln Müll. Da kommen dann auch Kinder dazu, die an einem anderen Ziel arbeiten, aber ein bisschen Leerlauf haben, weil sie noch auf eine Antwortmail warten oder ihre Plakate fertig gestaltet haben. Es gibt Gruppen, die das fast komplett selbstständig machen. Wenn man dann bei ihnen guckt, haben sie sogar schon irgendwo angerufen. »Ja ja, das haben wir schon mit dem Lidl geklärt«, heißt es dann.« Zum Abschluss treffen wir uns nochmal alle gemeinsam, und ich frage die Kinder, was habt ihr heute gemacht? Ich habe eine Kollegin, die bringt das dann alles auf die digitale Tafel. Und dann will ich auch immer noch wissen, woran arbeitet ihr nächste Woche weiter? Dass sie einfach schon so einen Ausblick haben. Helen Flohren, Lehrerin

Der FREI DAY läuft ähnlich ab wie manche Projekttag:

- Plenum (Impulse von Gästen, Projekt-Updates und Tagesziele)
- Projektzeit (eigenständige Aktivität in der Schule oder am Projektort)
- Abschluss mit Teilen von Erfolgen, Kurzreflektion

Etwa alle vier Wochen finden zudem Reflektionsgespräche statt, einmal pro Quartal auch Vorstellungen des Projektstands in der Schule sowie auch öffentliche Präsentationen.



Im Unterschied zum Projektlernen oder Lernen durch Engagement gibt es beim FREI DAY keine festgelegte Dauer. Der Themenfokus wird selbst gewählt und es erfolgt keine Benotung. Die Projektidee wird nicht nur in irgendeiner Form präsentiert, sondern in jedem Fall auch umgesetzt.

Je nach ihren individuellen Hintergründen und Voraussetzungen erhalten die Kinder und Jugendlichen eine mehr oder weniger intensive Unterstützung in den unterschiedlichen Projektphasen.

Mögliche Schritte in FREI DAY Projekten

- #0 Hinführung zu den SDGs und Projektlernen
- #1 Neugierig werden und interessengeleitet recherchieren
- #2 Dazulernen: Die Rechercheergebnisse auswerten und analysieren, ein tieferes Problembewusstsein entwickeln
- #3 Ideen und Lösungsansätze entwickeln
- #4 Vernetzung und Austausch mit (außerschulischen) Akteur:innen und Expert:innen
- #5 Konkrete Ziele formulieren, Aktivitäten planen
- #6 Gemeinsam ins Handeln kommen
- #7 Öffentlichkeitswirksam über das Projekt berichten (schulintern und darüber hinaus)

Gemeinsam ins Handeln kommen

Der FREI DAY unterstützt verschiedene Formen des Handelns

■ Informationshandeln

andere Menschen öffentlichkeitswirksam informieren, aufklären, inspirieren, aktivieren, motivieren, ...

■ Alltagshandeln

mit gutem Beispiel vorangehen, zeigen, was möglich ist, andere zu Verhaltensänderungen befähigen und motivieren, ...

■ Partizipation und Mitgestaltung

aktive Mitarbeit und Beteiligung an Initiativen, Forschungsprojekten, politischen Prozessen, ...

■ Organisation und Durchführung

von Veranstaltungen

öffentlichkeitswirksame Aktionen, Vereinsgründungen, Wettbewerbe, Ausstellungen, Demos, Schülerfirmen, ...

Bundesweite FREI DAY-Angebote

Das FREI DAY-Netzwerk von Schule im Aufbruch (SiA) bietet diverse Informations- und Unterstützungsangebote. Schulleitungen, Steuergruppenmitglieder, Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Pädagogische Fachkräfte mit Interesse am FREI DAY Lernformat können sich über das Aufbruchformular⁴¹ anmelden und den Newsletter mit Angeboten und Veranstaltungstipps abonnieren. Weitere Informationen erhalten Interessierte über die Homepage (<https://frei-day.org>) und bei den zweiwöchentlich stattfindenden FREI DAY Infoveranstaltungen.⁴² Des Weiteren bietet das Team Beratungen an. Auch Inputs in Dienstbesprechungen, Lehrer:innen-Konferenzen, Eltern(pfegschafts)abenden sind möglich. Über die FREI DAY Toolbox stehen Materialien und Methoden zu verschiedenen Phasen zur Verfügung (<https://toolbox.frei-day.org>). Die FREI DAY Infobox⁴³ hält Tipps zur Einführung in das Lernformat bereit.

41 vgl. <https://formulare.schule-im-aufbruch.de/jetzt-aufbrechen/>

42 vgl. <http://tinyurl.com/4e7chyc3>

43 vgl. <https://infobox.frei-day.org>

14 Gute Gründe für den FREI DAY

Vierzehn gute Gründe für eine Transformation unseres Bildungssystems mit Hilfe des FREI DAY von Schule im Aufbruch oder eines ähnlichen Lernformats:

- Unsere Welt ist im Wandel: Der Schutz unseres Planeten und eine globale Gerechtigkeit erfordern eine **sozial-ökologische Transformation**.⁴⁴ Der Schlüsselfaktor dabei ist die Bildung.
- Der FREI DAY kann Schüler:innen zum individuellen und gemeinsamen transformativen, d.h. auch strukturverändernden Handeln befähigen wie es das UNESCO-Programm ESD for 2030 vorsieht.⁴⁵ Bildungsinstitutionen wie die **FREI DAY Schulen werden zu Orten der Transformation** – außerschulische Orte, an denen Transformation geschieht, zu Lernorten.
- »Unverzweckte Freiräume«, wie sie der FREI DAY bietet, tragen zu einem Anstieg des **gesellschaftlichen Engagements** bei. Dieses Engagement ist essentiell für die Teilhabe und Gestaltung von Zukunftsfragen. Der Nationale Aktionsplan fordert die Schaffung »unverzweckter Freiräume« in der Schule.⁴⁶
- Das Lernen erfolgt interessengeleitet und individuell, der FREI DAY schafft Raum für **Potentia entfaltung**.⁴⁷ Unsere Potentiale zu kennen und zu fördern, unterstützt unsere Gestaltungsfähigkeit und -freude und damit unsere Resilienz.
- **Partizipation und Mitbestimmung** im Schulalltag und bei der Gestaltung von Lernprozessen; **Demokratieförderung** und der Umgang mit Meinungsvielfalt sowie **Menschenrechtsbildung** sind elementare in den Lehrplänen festgehaltene Ansätze, die im FREI DAY gefördert werden, im normalen Schulalltag hingegen nur in Ausnahmefällen ganzheitlich umgesetzt werden.
- Im Rahmen des FREI DAY stellen sich Kinder und Jugendliche realen **Herausforderungen** und übernehmen **Verantwortung**. Zukunftsrelevante Fähigkeiten wie **Kreativität, Innovationsgeist, Teamfähigkeit** und **Medienkompetenzen** werden hierbei geübt und gestärkt.⁴⁸
- Die Schülerinnen erweitern ihre **Beziehungsfähigkeit**. Diese ist essentiell für einen guten Umgang mit sich selbst, anderen Menschen und der Erde.⁴⁹
- Das sinnhafte Lernen stärkt **Freude und Begeisterung**. Dies wirkt der zunehmenden Unlust bei Schüler:innen zur Schule zu gehen⁵⁰ und den zunehmenden psychischen Problemen⁵¹ entgegen.
- Die Erfahrungen von Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit können die **Resilienz** aller Beteiligten, auch die von Burnout gefährdeten Lehrer:innen fördern. Die Verbindung von Fürsorge und Führung sowie einer lebendigen und partizipativen Organisationskultur unterstützen dies.

44 vgl. www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/welt-im-wandel-gesellschaftsvertrag-fuer-eine-grosse-transformation

45 vgl. Education for Sustainable Development unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374802.locale=en; vgl. Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2030 <http://tinyurl.com/y57kuc8t> (deutsche Übersetzung)

46 Einer Studie der Leuphana-Universität zufolge fehlt den Schüler:innen die Befähigung zum Engagement, vgl. Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2015 <https://tinyurl.com/4a2ss99m>. Der Nationale Aktionsplan (NAP) der Bundesregierung sieht vor, dass bis 2030 in allen Bildungssettings Lehr- und Lernprozesse entformalisiert und strukturell verankerte »Freiräume« durch Verbände, Bildungseinrichtungen, Stiftungen und/oder Interessenvertretungen ausgeweitet sind, vgl. <http://tinyurl.com/2bst2h3b>.

47 Die in hohem Maße angelegte Kreativität junger Menschen sinkt im Laufe der Schulzeit kontinuierlich, vgl. Langzeitstudie von Dr. George Land und Beth Jarman

48 zum Thema Zukunftskompetenzen vgl. Vodafone Studie www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-2022/ sowie von Arndt Pechstein u.a. Future Skills, 30 Zukunftsentcheidende Kompetenzen und wie wir sie lernen können (2021) und Future Skills Navigator (2023), Vahlen

49 vgl. Thomas Bruhn/Jessica Böhme: Mehr sein, weniger brauchen. Was Nachhaltigkeit mit unseren Beziehungen zu tun hat, Beltz Verlag 2021

50 Mit zunehmendem Alter verlieren die Kinder den Spaß am Lernen. Laut Telekomstudie von Anfang 2020 (vor den Schulschließungen) hat nur jede/r dritte befragte/r Schüler:in Freude am Lernen für die Schule. Bei den 15-/16-Jährigen assoziieren 56 Prozent Lernen mit »Zwang, Druck«, vgl. <https://tinyurl.com/3hcsjwhs>

51 Etwa 27 % aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sind in Deutschland von psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen betroffen. Bei Kindern und Jugendlichen ist Burnout bzw. Erschöpfungsdepression eine neue Diagnose, vgl. Michael Schulte-Markwort, Silke Wiegand-Grefe: Burnout bei Schülern – muss das sein?, PID-Psychotherapie im Dialog 2018; 19: 85–89

- Wir werden in naher Zukunft einen Lehrkräftemangel haben.⁵² Beim FREI DAY werden Lehrer:innen zu **Lernbegleiter:innen** und arbeiten eng mit außerschulischen Expert:innen zusammen, dies bringt einen zukunftsweisenden Schatz an Ressourcen mit sich.
- Schulleitungen sehen die Schule der Zukunft als eine Schule mit **flexiblen** räumlichen, zeitlichen und pädagogischen **Konzepten** für **experimentelles, lebensnahes Lernen**. Der Fächerkanon beispielsweise ist für die meisten von ihnen (82 %) nicht mehr zeitgemäß.⁵³
- Viele Eltern melden ihre Kinder an Privatschulen an bzw. gründen eigene Schulen.⁵⁴ Der FREI DAY ist ein Format, welches dabei helfen kann, **Schulen zu transformieren**.
- Durch die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen werden Netzwerke gestärkt und im Sozialraum verankerte **Bildungslandschaften** können entstehen.
- Der FREI DAY verbindet **Kopf, Herz und Hand**, gibt Impulse für einen Kulturwandel »vom Ich zum Wir« und integriert **Unsicherheit und Nichtwissen**. Er unterstützt »von der Zukunft her führend«⁵⁵ die Kreation wirklich nachhaltiger Projekte – ein **Gutes Leben** für alle Menschen, lokal und global (**Buen Vivir**).

52 Die Kultusministerkonferenz prognostiziert, dass bis 2025 rund 25.000 Lehrkräfte fehlen, Tendenz steigend, vgl. <http://tinyurl.com/5ae23f77>.

53 vgl. Cornelsen Schulleitungsstudie 2022: www.cornelsen.de/schulleitungsstudie/zusammenfassung

54 Im Gegensatz zu öffentlichen Schulen steigt die Anzahl von Schulen in freier Trägerschaft stetig, vgl.

<https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/pdf-dateien-2022/bildungsbericht-2022.pdf>, S.57/58

55 vgl. »Theorie U« von Otto Scharmer, ottoscharmer.com; Beispiele für die schöpferische Gestaltung von Schule finden sich u.a. im Praxisbuch »Führen mit Präsenz und Empathie« von Wilfried Schrey und Michael Schratz, Beltz Verlag 2021 (Neuaufgabe für 2023 geplant), vgl. <https://leadership-academy.education/praxisbuch/>

Beispiele Guter Praxis wie das Gelingen organisiert werden kann

Für die Transformation unseres Bildungssystems hin zu einer inklusiven, gleichberechtigten und hochwertigen Bildung bietet die Einführung neuer Lehr-/Lernformate wie der FREI DAY wertvolle Lösungsansätze. Diese erfordert zumeist eine intensive individuelle Beratung und Begleitung der Schulen durch Schulentwicklungsberater:innen und Unterstützung durch die jeweiligen Ministerien, Schulbehörden etc.

Dass solch ein Bildungswandel gelingen kann, zeigen gute Beispiele aus verschiedenen Bundesländern. Sowohl von Seiten der Zivilgesellschaft wie auch von Seiten der Bildungspolitik und -verwaltung wurden bereits Pilotprojekte gestartet bzw. Rahmenbedingungen geschaffen, die die Transformation von Lehr-/Lernumgebungen im Sinne des UNESCO-Programms ESD for 2030 bzw. einer transformativen BNE fördern:

- Im Saarland gibt es seit 2023 eine vom Ministerium für Bildung und Kultur geförderte FREI DAY Koordinationsstelle.
- Eine positive Stellungnahme zum FREI DAY und anderen Lernformaten von Schule im

Aufbruch kommt auch vom Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung in Mecklenburg-Vorpommern³⁵, vom Niedersächsischen Kultusministerium³⁶ sowie vom Kultusministeriums Schleswig-Holstein.³⁷

- In Bayern gibt es Schulämter im Aufbruch.
- Unterstützung kommt auch durch den Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen Sektion Schulpsychologie.³⁸

Dieses Papier wurde vom Zentrum Gutes Leben in Kooperation mit dem FREI DAY von Schule im Aufbruch (SiA) erstellt und steht auf der Website des Zentrums zum Download bereit.³⁹

35 vgl. Schulen der Zukunft – Auf dem Weg zur BNE-Modellschule M-V, <http://tinyurl.com/3k4ch5j9> S. 11/12, 27, 42/43, 57 u.a.

36 In Niedersachsen wird die FREI DAY-Koordination aus Mitteln des Niedersächsischen Landesinstituts für Qualitätssicherung (NLQ) finanziert, siehe auch Hinweis zur FREI DAY Umsetzung <http://tinyurl.com/wfw8w65e>

37 Das Rahmenkonzept Schuljahr 2023/24 »Unsere Wege in Schule und Unterricht!« benennt den FREI DAY als eine konkrete Möglichkeit, um die Auseinandersetzung mit den »Nachhaltigkeitszielen der UN und den »4-K-Kompetenzen« zu fördern, vgl. <http://tinyurl.com/ymkmyvbh>

38 vgl. Wanderausstellung 100 Jahre Schulpsychologie: <https://tinyurl.com/4927t3t5>, S.17

39 vgl. <http://tinyurl.com/28yyxnuu>

Der FREI DAY – ein Lernformat zur Umsetzung von BNE 2030 und zur Vergrößerung des eigenen Handprints



Das UNESCO-Programm BNE 2030 hat das Ziel, Menschen zum strukturverändernden Handeln zu befähigen.⁴⁰ Auf eine transformative Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Schulen legen den Fokus daher auf individuelles und gemeinschaftliches Handeln unter Einbindung von Entscheidungsträger:innen (wie Bürgermeister:innen, Politiker:innen, Ämter u.a.).⁴¹ Bildungsinstitutionen werden zu Orten der Transformation – Orte, an denen Transformation geschieht, zu Lernorten. Solch eine ganzheitliche Umsetzung einer BNE, die auch das schulische Umfeld miteinschließt (Whole System Approach), bildet den Kern für den Aufbau von Bildungslandschaften mit globaler Perspektive.

Hier setzt das **Lernformat FREI DAY**⁴² an: Im Rahmen des FREI DAY entwickeln Kinder und Jugendliche eigene Ideen und Lösungsansätze. Sie vernetzen sich mit außerschulischen Partner:innen und tauschen sich mit Akteur:innen und Expert:innen aus. Sie formulieren Ziele, planen Aktivitäten und kommen in der Schule, zu Hause, in der Kommune oder auch überregional gemeinsam ins Handeln.



Sie informieren, inspirieren, motivieren andere Menschen öffentlichkeitswirksam und beteiligen sich an Initiativen, Forschungsprojekten sowie politischen Prozessen. Sie gehen mit gutem Beispiel vor und befähigen andere zu Verhaltensänderungen. Sie organisieren Veranstaltungen, nehmen an Wettbewerben teil, konzipieren Ausstellungen und gründen Schüler:innenfirmen.

40 vgl. UNESCO-Programm »Education for Sustainable Development for 2030 (BNE 2030)« Rahmenprogramm für die Umsetzung von BNE <https://tinyurl.com/48uddufx>, <https://tinyurl.com/y57kuc8t> (deutsche Übersetzung)

41 vgl. BNE in Aktion BNE 2030 4.7, vgl. s.o.

42 Lernformat FREI DAY von Schule im Aufbruch (SiA), vgl. <https://frei-day.org>



Damit vergrößern sie ihren eigenen **Hand Print**⁴³ und tragen auch zur Vergrößerung des Handprints anderer Menschen bei. Der Handabdruck legt – im Gegensatz zum Ökologischen Fußabdruck, der aufzeigt, wie viel Ressourcen wir durch unseren Lebensstil verbrauchen – den Schwerpunkt auf transformative, politische und in reale Strukturen hinein wirkende Formen des Engagements.

Im Rahmen des Lernformat FREI DAY können die Lernenden ihre Aktivitäten für die Transformation in passenden Lernräumen rückkoppeln, von Erfahrungen anderer lernen, ihre Wirkung überprüfen und sich neue und für ihr Engagement relevante Kompetenzen aneignen⁴⁴ sowie gemeinsame Reflexionsprozesse über ihr Handeln wahrnehmen. Transformative Handlungsoptionen können über längere Zeiträume begleitet werden – ganz im Sinne einer transformativen BNE 2030.⁴⁵

Dieses Papier wurde vom Zentrum Gutes Leben in Kooperation mit dem FREI DAY von Schule im Aufbruch (SiA) und Germanwatch e.V. erstellt und steht auf der Website des Zentrums zum Download bereit.⁴⁶

43 Der Hand Print ist ein von Germanwatch e.V. weiterentwickeltes Konzept, welches ursprünglich von der indischen Organisation CEE als offenes Konzept positiven Handelns ins Leben gerufen wurde, vgl. <https://tinyurl.com/4zvcuamm>, siehe dazu auch das Methodenhandbuch »Transformative Bildung mit dem Handabdruck« <https://tinyurl.com/4jf4pp4p>;

44 Sie verbessern ihre Kommunikation und lernen anhand von Beispielen (Schulverpflegung, Ausbau von Fahrradwegen etc.) Strukturen verstehen: Wer in welchen Bereichen Entscheidungen trifft, etwa eine/e Klimamanager:in, Schulleiter:in, Bürgermeister:in, Politiker:in; vgl. zum Trainieren für Gespräche Übung Nr.18 »Elevator pitch« im Methodenhandbuch s.o.

45 vgl. Hintergrundpapier von Germanwatch (M. Heitfeld und A. Reif): Transformation gestalten lernen – Mit Bildung und transformativem Engagement gesellschaftliche Strukturen verändern, Bonn 2020, S.19, <https://tinyurl.com/4e6m6pkd>

46 vgl. <https://www.zentrum-gutes-leben.de/home/veroeffentlichungen>

Mögliche Einstiege in den FREI DAY oder einen ähnlichen Zukunftstag

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit dem FREI DAY zu starten: mit ein oder mehreren Klassen, Jahrgängen oder der gesamten Schulgemeinschaft. Am FREI DAY setzen sich die Schüler:innen mit Zukunftsthemen auseinander, die sie interessieren. Dafür gilt es erst einmal herauszufinden, was sie wirklich bewegt.

- Was kann ich richtig gut? Was begeistert mich?
- Wofür möchte ich mich einsetzen in der Welt?
- Wie sieht meine Traumwelt der Zukunft aus?

Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele, die im Rahmen der Agenda 2030³⁵ verabschiedet wurden mit dem Ziel, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren, eignen sich gut als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Projektideen.

35 vgl. <http://tinyurl.com/yc2c947s>

»Bei mir beschäftigt sich jetzt ein Mädchen mit der Geschlechterungleichheit. Bei den 17 Zielen ist die Bandbreite sehr groß. Jedes Kind findet irgend etwas, auch wenn man vielleicht auf den ersten Blick gar nicht denkt, dass das zu den Zielen gehört. Aber im Prinzip kann man ja fast alles darauf beziehen. Das ist auch der große Pluspunkt für den FREI DAY und substanziell für nachhaltige Entwicklung.«
Katrin Bohrer, Didaktische Leiterin



17 Globale Nachhaltigkeitsziele / Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit den SDGs. Sie recherchieren im Internet zu Problematiken und Handlungsansätzen und stellen diese vor. Sie entscheiden sich für ein bis drei Ziele, zu denen sie allein oder in Teams Projekte durchführen.

Die Ziele können zu Beginn erstmal sehr groß und abstrakt erscheinen. Daher ist es sinnvoll, konkrete Umsetzungsbeispiele (vor Ort) kennenzulernen und beispielsweise NGOs, »Menschen mit Botschaft« oder Schüler:innen anderer FREI DAY Schulen einzuladen. Sie zeigen im Sinne von »Think global – act local« auf, was sie konkret tun.

Hilfreich als Einstieg können auch Erklärvideos sein, z.B.

- Kurz erklärt: Nachhaltige Entwicklungsziele (Brot für die Welt) → <http://tinyurl.com/mwtrt4wu>
- SDGs in leichter Sprache: leicht erklärt (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V., bezev) → <http://tinyurl.com/2m5mf8eh>
- The World's Largest Lesson (von Malala Yousafzai erklärt, mit deutschem Untertitel) → <http://tinyurl.com/32ev7ypk>

Für die tiefergehende Beschäftigung ist es sinnvoll, Themenkisten mit Büchern, Filmen und weiteren Materialien zu den 17 SDGs bereitzustellen.

FREI DAY Kick-Off Projektwoche

Anstelle im Rahmen der Zukunftstage kann der FREI DAY Kick-Off auch im Rahmen einer Projektwoche mit allen Jahrgangsstufen umgesetzt werden. Nach der Beschäftigung mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen folgt auch hier die Entscheidung der Schüler:innen für ein oder mehrere Ziele und eine Sammlung von Projektideen. Die Ideen können auf einem Markt der Möglichkeiten visualisiert werden. Manche Schulen schließen den Kick-Off auch mit einer gemeinsamen Aktion ab. Sie organisieren beispielsweise ein gemeinsames öko-faires Essen, pflanzen mit der gesamten Schulgemeinschaft essbare Pflanzen auf dem Schulhof, etc.

Buen Vivir – Auf der Spur zum Guten Leben

Workshop für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren

Mit »Auf der Spur zum Guten Leben« hat das Zentrum Gutes Leben ein Bildungsprojekt entwickelt, welches sich als Einstieg für eine Transformative Bildung und Hinführung auf den FREI DAY oder einen anderen verankerten Zukunftstag in der Schule eignet.³⁶

Die Schüler:innen lernen den Ansatz des Buen Vivir kennen, indem sie sich kreativ mit Fragen wie »Was bedeutet Gutes Leben für mich und andere

36 vgl. Projekt »ESD for 2030 – Workshop zum Konzept des Guten Lebens (Buen Vivir) als Impuls für eine Transformative Bildung« des Zentrum Gutes Leben www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/auf-der-spur-zum-guten-leben. Das Bildungsprojekt basiert auf dem Bildungsmaterial »Buen Vivir – Was heißt Gutes Leben?« des Welthaus Bielefeld für die Jahrgangsstufe 9 und 10, vgl. <http://tinyurl.com/2s4zd4p7>. Ergänzend empfehlen wir die Materialien Alternatives Wirtschaften vom Welthaus Bielefeld <https://tinyurl.com/yd8m992m> und Endlich Wachstum vom Konzeptwerk Neue Ökonomie <https://www.endlich-wachstum.de>

Menschen?« und »Was können wir vom Buen Vivir aus Südamerika lernen?« auseinandersetzen. Sie beschäftigen sich mit Beispielen Guter Praxis und sammeln Ideen für ein gerechtes und ökologisches Leben vor Ort. Die Ideen und Statements stellen sie ihren Eltern, den Bewohner:innen im Dorf bzw. Stadtteil sowie Entscheidungsträger:innen wie Bürgermeister:innen, Klimamanager:innen u.a. vor. Ziel ist die gemeinsame Umsetzung ausgewählter Projekte.

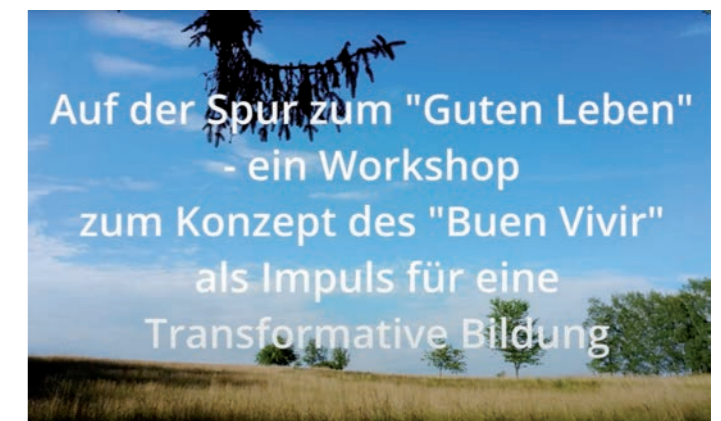
Mehr Information:

www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/auf-der-spur-zum-guten-leben/

Ablauf <http://tinyurl.com/2khxfzxf>



Kurzfilm <http://tinyurl.com/4aa9nxf5> (10 min)



- Einstieg: Was bedeutet Gutes Leben für mich?
- Gutes Leben in Südamerika – Input und Austausch mit Raquel Cayapa Tapuy aus Ecuador (am Beispiel Kakao)

- Ideen für ein Gutes Leben in Schule und Nachbarschaft. Kennenlernen von Initiativen, die sich vor Ort für ein Gutes Leben einsetzen
- Visualisierung und Präsentation der gesammelten Ideen



Der Dokumentarfilm »Morgen gehört uns« (Originaltitel Demain est à nous) von Gilles de Maistre (2019) eignet sich für Schüler:innen der weiterführenden Schule. Er zeigt in acht Porträts, wie Kinder auf der ganzen Welt etwas gegen den Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und Gewalt in all ihren Formen tun.

Bildungsangebote zum Globalen Lernen

Bildungsprojekte zu den Themen Schokolade und Fairer Handel, Globaler Klimawandel, Zukunftsfähige Ernährung und Gutes Leben

Das Zentrum Gutes Leben verfügt über eine große Auswahl von Bildungsmaterialien und -projekten zum Globalen Lernen.³⁷ Im Rahmen des FREI DAY Pilotprojektes wurden zur Inspiration und Vertiefung unter anderem folgende Bildungsprojekte angeboten:

Schoko-Expedition zu Naki nach Ghana – Bildungs-Bag des Welthaus Bielefeld, Klasse 3–5, 3 Stunden

Über anschauliche Materialien erhalten die Schüler:innen spannende Einblicke in die globalisierte Produktion von Kakao und Schokolade. Der Ausflug beginnt in Westafrika. Die Schüler:innen beschäftigen sich mit dem Anbau der Kakaopflanze und der Arbeit und dem Leben der Kakaobäuer:innen. Die Schüler:innen »besuchen« eine Schokoladenfabrik und lernen den Fairen Handel kennen (Abb. 1).

³⁷ Einige der Bildungsmaterialien stehen unter <https://www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/materialien/> zum Download zur Verfügung.



Abb. 1 Realschule plus Dahn (Foto: S. Daibel-Kaiser)

Klimafrühstück – Bildungsprojekt in Anlehnung an das gleichnamige Projekt von KATE e.V., Klasse 3–9, 2–3 Stunden

Die Kinder frühstücken gemeinsam. In Gruppen erhalten sie Informationen mithilfe derer sie überprüfen können, welche Lebensmittel am besten für die Menschen und die Erde geeignet sind. Dabei werden je nach Altersgruppe Aspekte wie Verpackung, Transport, Energieverbrauch, bio/konventioneller Anbau, FairTrade Siegel u.a. berücksichtigt (Abb. 2 und 3).

Workshop zum Thema »Globaler Klimawandel/ Klimaschutz«, ab Klasse 5, 4 Stunden

Die Schüler:innen setzen sich zunächst mit Hilfe des Weltverteilungsspiels mit dem Thema Klimagerechtigkeit³⁸ auseinander. Im Anschluss daran beschäftigen sie sich im Rahmen des Rollenspiels »Auf großem oder kleinem Fuß?« mit dem Ökologischen Fußabdruck und der Frage: Wie viel Geld benötige ich für ein Gutes Leben? Sie setzen sich in Vorbereitung der Methode Elevator Pitch³⁹ damit auseinander, in welchen Bereichen z.B. Schulleitungen, Klimamanager:innen und Politiker:innen Entscheidungen treffen und formulieren ihre Ideen zum Klimaschutz. Sie sammeln Ideen zur Vorbereitung und Durchführung einer Klima-Challenge an ihrer Schule (Abb. 4 und 5).

³⁸ vgl. aktuelle Daten zu Bevölkerung, Reichtum, CO2 Emissionen u.a. von BtE <http://tinyurl.com/3cfcpc73> und Klimafolgenkarten für das Weltverteilungsspiel in: Ordner NUA NRW: Miteinander leben hier und anderswo <http://tinyurl.com/hfzy548f>

³⁹ vgl. Übung Nr.18 »Elevator pitch« im Methodenhandbuch »Transformative Bildung mit dem Handabdruck« von Germanwatch, s.o., <https://tinyurl.com/4jf4pp4p>



Abb. 2 und 3 Realschule plus Göllheim (Foto: P. Papadopoulos)



Abb. 4 und 5, oben und rechts, Realschule plus Dahn (Foto: S. Daibel-Kaiser)



»Guten Tag, Frau Bürgermeisterin. Ich wünsche mir, dass das Tempolimit für die Autos im Ort gesenkt wird...«
Schülerin, Klasse 6, Realschule Edenkoben

»Also ich fand es echt toll, dass ihr uns spielerisch gezeigt habt, was wir verbessern können, wie wir anfangen und woran wir arbeiten können. Aber auch dass ihr uns Mut gemacht habt, viele Sachen mal anzusprechen, das fand ich sehr schön.«
Schülerin, Klasse 6, Realschule Edenkoben



Die Bewerbung und Umsetzung der Workshops zum Thema »Globaler Klimawandel« fanden in enger Kooperation mit dem Klimaschutzmanager des Kreises Südliche Weinstraße statt.

Zukunftsfähige Ernährung am Beispiel der Südpfalz – Bürgerstiftung Pfalz, ab Klasse 9, 3 Stunden
 Unser Lebensmittelkonsum hat globale Konsequenzen. Doch welche Ernährung ist zukunftsfähig? Wie ernähren wir uns so, dass Rohstoffe wie Böden und Wasser geschont, das Klima geschützt und die Gesundheit der Menschen gefördert wird? Das Bildungsprojekt verbindet globale Gerechtigkeitsfragen mit konkreten Handlungsalternativen. Nach der Auseinandersetzung mit der Frage, was im Ernährungssystem global gesehen »alles schief läuft«, werden regionale Nachhaltigkeitsinitiativen vorgestellt.⁴⁰

⁴⁰ Unterstützung gibt bei Bedarf die Ausstellung und Broschüre »Ernährung Global – Herausforderungen und zukunftsfähige Alternativen«, die Hintergrundinformationen zur Verfügung stellt zu Themen wie Hunger und Übergewicht, industrielle versus kleinbäuerliche Landwirtschaft, Fleischkonsum, Landgrabbing, virtuelles Wasser u.a. (Verleih der Ausstellung über die Fachpromotorin für Umwelt und Entwicklung RLP, Lokale Agenda 21, Trier)



Abb. Bildungsmaterial



Buen Vivir – Was heißt Gutes Leben? – Bildungsprojekt des Welthaus⁴¹, Klasse 9, 3 x 90 min
 Wir leben so, als seien Mensch und Natur voneinander getrennt: Wälder, Meere, Seen und andere Bereiche der Natur behandeln wir wie unerschöpfbare Ressourcen. Das Wirtschaftswachstum wird als Grundlage für ein besseres Leben gesehen. Nach dem Verständnis des »Buen Vivir« hingegen ist die Menschheit ein Teil der Natur und wirtschaftliche Aspekte dienen dem obersten Ziel eines »Guten Lebens«.

Anhand der Frage nach dem »Guten Leben« werden all jene Teilaspekte, die mit Globalem Lernen häufig angesprochen werden, wie Produktionsbedingungen, Fairer Handel und Menschenrechte, nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf der Meta-Ebene philosophisch hinterfragt. In den Modulen werden dabei folgende Themen abgedeckt:

- Was bedeutet »Gutes Leben« für mich und das Umfeld, in dem ich lebe?
- Welches sind die Hintergründe des »Buen Vivir«-Konzepts aus Südamerika?
- Welche ähnlichen Ansätze gibt es in Europa (Gemeingüter vs. Verwertungslogik)?
- Möglichkeiten des »Guten Lebens« im Alltag; Kennenlernen eines praktischen Ansatzes vor Ort (z.B. Urban Gardening).

Die Einheiten eignen sich auch sehr gut zum Einstieg in andere globale Themenfelder sowie für die Umsetzung im Sinne eines ganzheitlichen Schulansatzes.

⁴¹ siehe dazu auch den Workshop »Buen Vivir – Auf der Spur zum Guten Leben« für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren

Referent:innen und weitere Bildungsangebote



Das Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) qualifiziert und vermittelt Referent:innen für Bildungsveranstaltungen im Globalen Lernen. Eine-Welt-Themen werden durch Menschen mit authentischen Erfahrungen aus dem Globalen Süden erfahrbar gemacht.



Das Entwicklungspolitische Netzwerk bietet diverse Bildungsangebote rund um das Globale Lernen zu Themen wie Fairer Handel, Nachhaltige Ernährung und Öko-Soziale Beschaffung. Mit dem Kompass Globales Lernen stellt ELAN eine Übersicht über Bildungsangebote und Materialien von außerschulischen Akteur:innen des Globalen Lernens in Rheinland-Pfalz zur Verfügung:

→ <https://globaleslernen.elan-rlp.de/>



Die Broschüre »Praxistipps für eine global nachhaltige Schule« stellt zehn gelungene Praxisbeispiele von Schulen und außerschulischen Bildungsakteur:innen vor. Die Beispiele zeigen für verschiedene Handlungsfelder auf, wie Themen der Nachhaltigkeit und globalen Gerechtigkeit in den Schulalltag eingebettet werden können. Alle Beispiele zusammen genommen weisen einen ganzheitlichen Weg im Sinne des »Whole School Approach« zu einer global nachhaltigen Schule.

→ <http://tinyurl.com/2jmx972a>



Das SDG-Kartenset des EPIZ Reutlingen beinhaltet 17 Karten, auf denen je eines der Nachhaltigkeitsziele mit einer Kurzbeschreibung abgebildet ist.

→ <http://tinyurl.com/57xhru4a>

Das Weltspiel ist ein Aktionsspiel für zehn bis 30 Teilnehmer:innen ab 14 Jahren. Es versucht, die Verteilung von Kennzahlen (z.B. Bevölkerung, Einkommen, CO2-Emissionen) weltweit abzubilden, um auf global ungerechte Verhältnisse und Zusammenhänge hinzuweisen. Durch die Darstellung auf einer großen Weltkarte macht das Weltspiel Zahlen, Verteilungen und Machtstrukturen begreifbar.

→ www.das-weltspiel.com/





Die Weltkarte »Perspektiven wechseln« verwendet die Peters-Projektion, die die Umrisse der Kontinente und Länder flächentreu darstellt. »Auf dem Kopf« hängend werden mit der Weltkarte Irritationen ausgelöst und Perspektivwechsel eingeleitet. In Papierform oder als Plane kann die Weltkarte drinnen und draußen vielseitig eingesetzt werden, vgl. <http://tinyurl.com/5ybpwk2u>. Das Begleitheft gibt Übungsanregungen dazu, vgl.

→ <http://tinyurl.com/3xw93nzx>.



Das Methoden-Handbuch **Transformative Bildung mit dem Handabdruck** (Sek I und II) von Germanwatch e.V. bietet

20 abwechslungsreiche Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Mit diesen können Multiplikator:innen Teilnehmende in Workshops und Seminaren anregen, eigene Projekte für eine sozial und ökologisch gerechtere Welt zu entwickeln und umzusetzen. So können sie die Teilnehmenden ermächtigen, einen nachhaltigen Handabdruck zu hinterlassen. vgl.

→ <http://tinyurl.com/ycx6j5yy>

NordSüd-Schulpartnerschaften – Wie gelingt das gemeinsame Lernen?

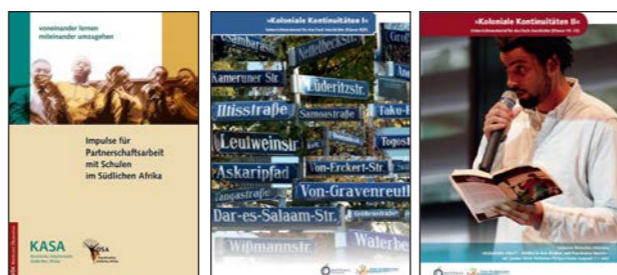


ENTWICKLUNGSPOLITISCHES
SCHULAUSTAUSCHPROGRAMM

ENSA fördert Schulpartnerschaften zwischen Nord und Süd inhaltlich und finanziell und bietet Weiterbildungen an. Schulpartnerschaften bieten die Chance, neue Perspektiven einzunehmen.

→ <https://ensa.engagement-global.de>

Aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) in der Partnerschaftsarbeit mit Schulen im Südlichen Afrika ist die Handreichung »voneinander lernen miteinander umzugehen. Impulse für die Partnerschaftsarbeit mit Schulen im Südlichen Afrika« entstanden.⁴²



Die Bildungsmappen **Koloniale Kontinuitäten I** (ab Klasse 8) → <http://tinyurl.com/yt6s86hy> und **II** (ab Klasse 10) → <http://tinyurl.com/5p8vn426>⁴³ des Welthaus Bielefeld unterstützen die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Kolonialismus auf das Zusammenleben und die gesellschaftlichen Strukturen heute.

⁴² <http://tinyurl.com/2s3h37ux>

⁴³ vgl. dazu auch das Interview mit Spoken-Word-Performer Philipp Khabo Koeppell »Afrika in den Medien« über Kolonialismus, Rassismus und Identitätsverhandlungen <http://tinyurl.com/p4u4ehhn>



»Wir haben eine Partnerschule in Ruanda, da machen wir jedes Jahr eine Leseaktion, wo auch Geld zusammenkommt. Wir wollen diese Partnerschaft jetzt wieder intensivieren und auf Augenhöhe führen. Wir können viel erleben und verstehen. Ich glaube, dieser Austausch kann dazu führen, dass unsere Kinder im Sinne des Globalen Lernens auch etwas für sich davon mitnehmen können als Eindruck, der sie vielleicht auch in ihrem Leben leitet.«
Margarete Hoffmann

Weiterführende Hinweise:

- Portal Globales Lernen – Angebot der Eine Welt Internet-Konferenz (EWIK): Datenbank, Materialien, Veranstaltungen u.a., → www.globaleslernen.de
- Portal Bildung für nachhaltige Entwicklung: Unterrichtsmaterialien, Themenseiten, Beispiele Guter Praxis, → www.bne-portal.de
- Datenbank zu den SDGs: Dokumente, Hinweise auf didaktische Materialien und Medien → www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de
- Welthaus Bielefeld: Beratung, Verleih von Materialien, Datenblatt Entwicklungspolitik⁴⁴, Verzeichnis von ausleihbaren Lernkisten und Projektkoffern⁴⁵, Schwerpunkt Schulentwicklung Globales Lernen⁴⁶ u.a., → www.welthaus.de
- Weltladen-Dachverband: Materialien und Praxisbeispiele → www.weltladen.de

⁴⁴ Das Datenblatt enthält statistische Zahlen zu weltweiten Entwicklungen (Armut, Bevölkerung, CO2 Austausch etc.)

www.welthaus.de/bildung/unterrichtsmaterialien-downloads

⁴⁵ www.welthaus.de → <http://tinyurl.com/4m4y628v>

⁴⁶ Auf der Seite <http://www.modellschulen-globales-lernen.de> befinden sich zwei Leitfäden und ein Imagefilm zum Thema Schulentwicklung Globales Lernen sowie diverse Bildungsmappen zum Download

Aktuell pflegen etwa 180 rheinland-pfälzische Schulen eine Partnerschaft mit ruandischen Schulen. Neben den allgemeinbildenden Schulen etablieren sich zunehmend auch Beziehungen zwischen berufsbildenden Einrichtungen. → Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V.

→ www.rlp-ruanda.de/de/partner/schulen/



Abb. oben: Hans-Geiger Schule Hambach (Foto: M. Hoffmann)

Beispiele Guter Praxis Freie Reformschule Speyer

Ziele

- Das Lernformat FREI DAY in allen Klassen und Schulstufen verankern
- Unseren Weg als nachhaltig arbeitende und auf das Beziehungslernen setzende Schule immer weiter voranschreiten
- Aufbau einer Schulpartnerschaft auf Augenhöhe

Erste Schritte

Pilotphase planen, umsetzen und evaluieren, Erprobung und Einführung des FREI DAY

»Unsere Schulleitung war von Anfang an dafür und hat sofort den Stundenplan umgestellt, so dass wir eine längere Projektzeit am Stück haben. Das hat es natürlich sehr einfach gemacht, den FREI DAY durchzuführen. Sie hat gesagt, durch den FREI DAY hat unsere Schule wieder mehr das im Blick, wofür sie eigentlich steht....«

Herausforderungen

»Transformation ist mit zu wenig Personal einfach sehr, sehr schlecht möglich.«
 »Eine Herausforderung besteht jetzt darin, Eltern und andere Unterstützer:innen, z.B. Studierende zu finden, die unsere Kinder zu außerschulischen Lernorten begleiten.«

Unterstützung

- digitale Fortbildungen
- Teilnahme an Netzwerktreffen
- Bildungsmaterialien
- außerschulische Lernpartner: Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk ELAN e.V., Zentrum Gutes Leben, Mitmachregion Speyer, Ernährungsrat Südpfalz, Regionalwert AG Südpfalz, Weltladen Speyer, Tafel, Diakonie u.a.)

Highlights

»Es lief einfach von Anfang an sehr gut, so dass auch die Kinder, die Elternschaft, die Lehrerschaft sowie der Vorstand der Schule sehr begeistert davon sind.«

»Die Gruppe ›Leben unter Wasser‹ hat sich dazu entschieden, die Gewässer hier in der Region ein bisschen zu schützen und das kann ja wirklich auch was bewirken. Es ist ja auch toll, wenn da ein Schild steht und die Menschen dann überlegen, ob sie es in den Rhein schmeißen. Jetzt geht es darum, wie können wir die jetzt aufstellen? Wer ist dafür zuständig? Woher kriegen wir die Genehmigung?«

Wünsche

»Ich wünsche mir, dass unsere Schule mit dem FREI DAY ein bisschen Vorbildfunktion hat und vielleicht auch andere, auch staatliche Schulen überzeugt. Das ist uns auch schon gelungen, dass wir an die Öffentlichkeit gehen und der Stadt und dem Kreis zeigen, guckt mal, was Schule auch machen kann und wie auch in der Schule gearbeitet werden kann – ohne jetzt die anderen Bildungsziele alle aus dem Blick zu verlieren – aber das, was die Zukunft noch so mit sich bringt, zu zeigen.«
 Helen Flohren, Lehrerin



Foto: L. Lischer



Fotos oben rechts und unten (Upcycling, auf dem Weg zum Lidl, Karten für kranke Kinder, Besuch bei der Tafel): H. Flohren



Hans-Geiger Schule Hambach

Ziele

- Feste Etablierung des FREI DAY, Bewerbung als »Schule der Zukunft«, um weitere Handlungsoptionen wie jahrgangsgemischtes Arbeiten und Noten, Freies Lernen etc. zu ermöglichen
- Bewusstsein für die Probleme der Welt und unseren Anteil daran schaffen und Lösungen finden, wie wir etwas verändern können
- Nord-Süd Schulpartnerschaft auf Augenhöhe

Erste Schritte

Pilotphase planen, umsetzen und evaluieren

Highlights

Unterstützung

- fortlaufende Beratung
- Bildungsmaterialien
- Teilnahme an Netzwerktreffen und Fortbildungen online und in Präsenz, ein Pädagogischer Tag
- außerschulische Lernpartner: Zentrum Gutes Leben, verschiedene Künstler:innen, Stadtwerke Neustadt, NABU u.a.

Herausforderungen

- Wie erreichen wir den Haltungswandel? Wie nehmen wir alle Kolleg:innen mit?

Wünsche

- Zeit und mehr personelle Unterstützung; Mehr Lehrerwochenstunden für Doppelbesetzung



»Die Kinder haben sich gewünscht, dass sie ein Baumhaus bauen. Und ich wusste zuerst überhaupt keinen Rat. Das muss ja dann auch wie ein Spielplatz TÜV-gerecht gemacht werden. Die haben wie Architekten gezeichnet und Modelle gebaut. Das war ein Riesenerfolg. Die Kinder haben einen Flohmarkt gemacht, ihre Spielsachen und Kuchen verkauft und Waffeln gebacken. Total super! Das kriegt man nicht hin, wenn man das als Lehrerin alles alleine machen muss. Wenn die Kinder das mitmachen und da so total begeistert sind, dann kriegt man sowas echt gebacken. Das ist wirklich erstaunlich. Außerdem haben die Kinder Briefe geschrieben an alle möglichen Institutionen, also Geschäfte in der Nachbarschaft und an die BASF und so. Sie haben beinahe 9.000 Euro zusammen gekriegt.«



»Die Kinder haben vorgeschlagen: »Wir bräuchten in den Toiletten Bewegungsmelder, weil sonst das Licht immer den ganzen Tag brennen würde.« Dann haben die Stadtwerke gesagt: »Ja, Klasse! Tolle Idee! Wir unterstützen das mit 1.000 €.« Die Aktion ist dann im Stadtwerke-Magazin erschienen. Parallel dazu haben Kinder aus der gleichen Klasse Energiespartipp-Videos gedreht, mit kleinen, selbst gezeichneten Figürchen und Text – total niedlich – unterlegt mit Body Percussion!«

20



»Wir hatten Besuch von einem Lehrer aus Kamerun. Der erzählte von seiner Schule, dass es kein Wasser gibt und keine Toiletten. Dass er jeden Tag ganz weit fahren muss und in Kanistern Wasser mitbringt, so dass die Kinder trinken können, nachdem sie stundenlang gelaufen sind. Er schilderte das so plastisch, dass die Kinder beschlossen haben »Wir sammeln Geld, um für die Schule einen Brunnen zu bauen!«
Margarete Hoffmann, Schulleiterin

21

Freie Schule Nimmersatt Ettlingen

Ziel

- FREI DAY erproben und verankern

Die Freie Schule Nimmersatt verbindet den Permakulturansatz mit einer soziokratischen Entscheidungskultur und dem Lernformat FREI DAY

»Permakultur ist ein kreativer Gestaltungsansatz, der auf eine Welt schwindender Energie- und Ressourcenverfügbarkeit reagiert.« (David Holmgren)

»Wenn man – so wie wir mit der Freien Schule NIMMERSATT – etwas verändern will, benötigt man klare Vorstellungen davon, welche Werte die Basis für das Handeln bilden sollen. Mit der Soziokratie haben wir bereits dargelegt, wie wichtig uns die »Sorge für die Menschen« ist, die in der permaculture als »people care« bezeichnet wird und eines der drei ethischen Prinzipien darstellt. Auch die beiden anderen beiden Prinzipien »earth care« und »fair share« greifen wir auf. Wir wollen »Sorge für die Erde« tragen und den Kindern vermitteln, dass die Erde als Ganzes, mit allem Leben zu achten und zu schützen ist.« Heike Bley, Gründerin und Schulleiterin



An der Freien Schule NIMMERSATT ermöglicht die Soziokratie den Kindern – sowie den Eltern, Lernbegleitenden und anderen am Schul-

leben Beteiligten – weitreichende und gleichberechtigte Teilhabe sowie Mitbestimmung. Erwachsene und Kinder können gleichermaßen an Prozessen teilhaben und alle Impulse (Einwände und Bedenken, genauso wie Ideen und positive Rückmeldungen) werden aufgegriffen und zur Verbesserung des Endergebnisses genutzt.³⁵

³⁵ vgl. <https://schulennimmersatt.de/permakultur/>

Erste Schritte

Pilotphase und Verankerung planen, umsetzen und evaluieren:

- Lernmaterial beschaffen
- an anderen Schulen hospitieren
- Austausch mit Schulen, die bereits den FREI DAY eingeführt haben
- Netzwerk mit außerschulischen Partner:innen aufbauen
- Team in der Schule zur Planung, Durchführung und Evaluierung erweitern
- Projekte planen
- ausprobieren und daraus lernen
- Kick-Off Anfang des nächsten Schuljahres

Unterstützung

- Beratung
- Bildungsmaterialien
- Teilnahme an Netzwerktreffen und Fortbildungen
- Teilnahme an der Multiplikator:innenausbildung des FREI DAY

»Langfristig möchten wir während des FREI DAYS das Thema Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt nachhaltiges und partizipatives Bauen verknüpfen, um das Schulgelände mit den Kindern zu gestalten.«

»Die Kinder, Lernbegleiter:innen und Familien klären ihre Bedürfnisse im Traumkreis: Was wünsche ich mir? Was wünschen sich die Tiere und Pflanzen, die hier leben? Was wünschen sich die Lebewesen der Zukunft? Später verknüpfen wir die Fragen mit den globalen Nachhaltigkeitszielen, um sie ins Bewusstsein zu bringen.«
Laura Richter, Lernbegleiterin



Fotos: Freie Schule Nimmersatt (H.Bley)



Highlights

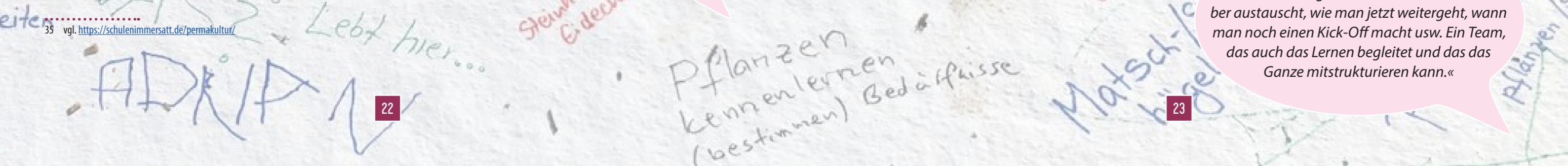
»Nach der Schulgenehmigung im Sommer 2023 sind wir in das erste Schuljahr im September gestartet. Der FREI DAY ist in der Wochenstruktur bereits ganztägig jahrgangsübergreifend verankert. Ein festes Team aus allen Bereichen der Schule für die Umsetzung und Planung möchten wir noch umsetzen. Wir haben die Eltern bereits mit im Boot. Außerdem haben wir Kooperationspartner, die uns unterstützen und Interesse zeigen.«

Wünsche

»Ich wünsche mir ein größeres Team, in dem man die Schwarmintelligenz nutzen kann, sich darüber austauscht, wie man jetzt weitergeht, wann man noch einen Kick-Off macht usw. Ein Team, das auch das Lernen begleitet und das das Ganze mitstrukturieren kann.«

Herausforderung

»Also, ich habe die Vision, dass die Kinder immer morgens ankommen und richtig Lust haben auf diesen Tag zum Werkeln und Ideen schmieden. Und dass die Kinder merken, dass sie ihre Welt ein Stück verändern können und das auch in ihrer Gruppe tun, nach ihren Bedürfnissen und Talenten und wissen, wo ihre Stärken, und vielleicht auch ja auch Schwächen liegen, die sie irgendwie anderweitig einbringen können und daran zusammenwachsen.« Laura Richter, Lernbegleiterin



Realschule plus und FOS Birkenfeld³⁵

Ziele

- Den FREI DAY in möglichst vielen Klassen einführen
- Verankerung planen, umsetzen und evaluieren

Erste Schritte

- Der FREI DAY wurde in vier Klassen eingeführt. In jedem Schuljahr sollen neue Klassen hinzu kommen. Dafür müssen Kolleg:innen der Schule vom Format überzeugt werden.

³⁵ Die Schule nimmt seit Beginn des Schuljahres 22/23 am Pilotprojekt teil und hat bereits als eine der ersten Schulen in RLP 2022 mit der Erprobung und Umsetzung des FREI DAY Lernformates begonnen. vgl. Taskcard <http://tinyurl.com/5n7a7csc>. Die Schule ist Hospitationsschule für den FREI DAY in RLP

Foto: adobestock_vpardi

Unterstützung

- Teilnahme an Fortbildungen und Netzwerktreffen
- außerschulische Lernpartner: Umwelt-Campus Birkenfeld, Dienstleistungszentrum ländlicher Raum, Klima-Arena Sinsheim, Deutsches Rotes Kreuz, Tafel u.a.

Highlights

»Die Kinder, die kommen zur Reflexion um halb eins in die Schule zurück und strahlen über das ganze Gesicht, weil sie einfach wichtig waren an dem Tag oder irgendwas bewirkt haben, dort, wo sie sind. Bei den Lern- und Entwicklungsgesprächen wird auch über den FREI DAY gesprochen. Die Eltern sagen, die Kinder kommen freitags heim, es ist ein ganz anderes Kind – das ist schön, das brauchen die Kinder von heute.«

»Wir sind ausgezeichnet worden für den Jugendengagement Preis der Ministerin und bekommen für eine FREI DAY Gruppe 500 €. Die Gruppe hilft freitags bei der Tafel hier in Birkenfeld. Die Jungs gehen jeden Freitag zur Tafel, packen dort die Tüten zusammen und geben die Tüten dann an die Bedürftigen raus.«

»Wir sind auf einem guten Weg und das merkt man. Dadurch, dass wir in jeder Dienstbesprechung fünf Minuten den FREI DAY vorstellen, wie weit wir sind, was wir machen, kommt so langsam auch ein Umdenken in der Schule. (...) Es ist dieses Jahr das erste Mal, dass die Klassen übergreifend oder Stufen übergreifend zusammenarbeiten, in ein oder mehreren Klassenstufen.« Katrin Bohrer, Didaktische Koordinatorin

»Wir haben einen sehr engagierten neuen Landrat, der jetzt auch als wir den FREI DAY Kick-Off hatten, da war und sich bei den Kindern informiert hat und total begeistert war und uns versprochen hat, dass da in der Richtung was passiert.«

Bisheriges Engagement der Schüler:innen (Auswahl)

- Umfragen zum Thema Geschlechtergleichheit
- Teilnahme an den Schüler:innenwettbewerben »Zukunftsbäume« und »Wir retten den Regenwald«
- Erstellung von Podcasts zu den 17 Zielen
- Herstellung von Farben aus Naturmaterialien
- Bau eines Bienenhotels
- Kreative Resteküche
- Waffelverkauf für den Tierpark und die Stefan Morsch Stiftung (Hilfe für Leukämiekranken)
- Bau eines intelligenten Mülleimers
- Aktion »Sammeldrache«: Sammlung alter Druckerpatronen, die dann gegen Spielgeräte eingetauscht werden
- Klimaneutrales Fußballwirtschaften, Kontakt zum DFB und Südwestdeutscher Fußballverband

Herausforderungen

»Die größte Herausforderung ist es, die Kollegen vom FREI DAY zu überzeugen. Außerdem wäre eine finanzielle Unterstützung, z.B. für den Bau von Insektenhotels, für Fahrten zu außerschulischen Lernorten (z.B. WasserWissensWerk), etc. sinnvoll und wichtig.«

Wünsche

»Wir sind froh, dass es von Jahr zu Jahr Kollegen gibt, die mit uns den FREI DAY weiterführen möchten. Eine Vision ist es, dass irgendwann alle Kollegen sagen, ja, wir führen den FREI DAY ein. (...) Wir sind hier ein Schulzentrum mit Förderschule, Gymnasium und Realschule plus. Eine weitere Vision wäre auch, dass es schulartübergreifende Projekte im FREI DAY gibt.« Katrin Bohrer, Didaktische Koordinatorin

Fotos: K. Bohrer



Konrad Adenauer Realschule plus mit FOS Landau

Ziele

- Regelmäßige Durchführung von klassenübergreifenden Projekten zur Nachhaltigen Entwicklung (SDG-Zielen)

Erste Schritte

»An der Schule werden schon seit einigen Jahren mit der Oberstufe Bio- und Umwelttechnologie Projekte zur Nachhaltigkeit umgesetzt. Dazu wurde auch die AG »KARS for future« aufgebaut, eine Registrierung als Faire-Trade Schule ist im Gange. Seit Sommer kann jede Klasse an vier Tagen Projekte zu den SDGs umsetzen, aufgrund der Erfahrungen soll dies dann entsprechend zeitlich ausgebaut werden.«

Highlights

- Gründung einer Schülerfirma

Unterstützung durch

- Begleitung der Schüler:innen bei der Planung der Zukunftsprojekte
- Bildungsmaterialien
- Teilnahme an Netzwerktreffen und Fortbildungen
- außerschulische Lernpartner: Weltladen Landau u.a.



yostartN fördert innovative Gründungsideen und Unternehmen von Schüler:innen und Azubis, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Die Gründungsidee muss an eines oder mehrere der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) angelehnt sein und zu einer besseren Zukunft beitragen.

Herausforderungen

Zeit und Tools für den organisatorischen, strukturierten Projektüberblick

Tools zur selbstorganisierten Projektarbeit

Beim FREI DAY gehört es zur Aufgabenstellung, dass die Schüler:innen ihre eigenen Projektthemen mit Bezug zu den SDGs finden, an denen sie arbeiten wollen. Folgende Ansätze können dabei behilflich sein:

Scrum

- Scrum4Schools → www.scrum4schools.org/
- eduScrum → <https://eduscrum.org/eduscrum-deutschsprachig/>

Design Thinking, Barcamp u.a.

- Baut eure Zukunft Toolboxen → <https://baut-eure-zukunft.eu/toolboxen-download/>
- Hopp Foundation → www.hopp-foundation.de/schule/unterstuetzung

Wünsche

»Ich sehe den FREI DAY als Schulentwicklung und Schulentwicklung ist eigentlich eine Aufgabe, die alle haben sollten. Wir sind eine der Schulen, die jetzt in der ersten Runde »Schule der Zukunft« teilgenommen haben. Wir haben da viel Input bekommen, auch Möglichkeiten, wie sich Schule entwickeln kann. Im Kleinen kann man das vielleicht selbst anstoßen, aber in die Breite geht das nicht so von heute auf morgen. Von daher ist das Bildungssystem ein Punkt, an dem noch viel gearbeitet werden sollte.«

Holger Deckler, Koordinator der Fachoberschule



Die Initiative Schule der Zukunft versteht sich als ein auf mehrere Jahre angelegter Schulentwicklungsprozess, der aus den Schulen selber kommt (Bottom-up) und durch das Ministerium für Bildung, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und das Pädagogische Landesinstitut begleitet wird.

→ <https://schule-der-zukunft.rlp.de/die-initiative>

Aufbau von Bildungslandschaften

Um den FREI DAY und ähnlich strukturverändernde neue Lernformate erfolgreich einzuführen und um eine Transformative Bildung im Sinne des Whole School Approach implementieren zu können, ist neben der Unterstützung durch Schulleitungen, Lehrer:innen und andere pädagogische Mitarbeitende in Schulen eine gute Kooperation mit außerschulischen Bildungsakteur:innen essentiell. Im Rahmen des FREI DAY Pilotprojektes haben sich schulische und außerschulische Akteur:innen gemeinsam auf den Weg gemacht. Neben einer konkreten Zusammenarbeit im Rahmen der Zukunftstage haben sie sich in Forschungsräumen gemeinsam auf Visionsuche begeben und Ideen für den Aufbau von Bildungslandschaften entwickelt.

Vision

Dragon Dreaming ist eine Philosophie und Haltung und liefert spielerische Methoden, um kreative, gemeinschaftliche und nachhaltige Projekte zu verwirklichen. Dragon Dreaming verbindet dabei die drei Aspekte »Persönliches Wachstum«, »Gemeinschaftsbildung« und »Der Erde dienen«.

→ <https://dragondreaming.org/de/>

»Ich stelle mir eine Schule für Potenzialentfaltung vor und dass mehrere Lernbegleiter:innen, Persönlichkeiten unterschiedlichster Art und Vielfalt, für eine kleine Gruppe an Lernenden zuständig sind...«

»Es ist jetzt so, dass alle Menschen in der Schule sehr wertschätzend miteinander umgehen...«

»Mein Traum ist, dass sowohl das Gebäude, in dem das gemeinsame Lernen stattfindet, wunderschön und einladend ist, hell, aus natürlichen, ökologischen Materialien wie Holz. Dass man sich dort gerne aufhält und es verschiedene Räume gibt – Ruheräume, Gemeinschaftsräume – in denen man sich zurückziehen, aber auch was

werkeln und basteln kann. Und dass gleichzeitig auch der Anteil von Drinnen- und Draußen-Unterricht fast Fifty Fifty ist oder vielleicht sogar ein bisschen mehr draußen als drinnen und man sich schon darauf freuen kann, dass es dann nachmittags bei schönem Wetter rausgeht ins Grüne, in den Wald oder zum Lernort Bäckerei oder einem anderen Lernort außerhalb des Gebäudes...«

»Im Mittelpunkt stehen interessante Projekte, die von den Schüler:innen mit entwickelt werden. Das Wissen, was sie brauchen, holen sie sich bei Lehrer:innen und bei außerschulischen Expert:innen, um es dann zusammenzutragen und zu eigenen Ergebnissen zu kommen...«

»Ich stelle mir vor, dass es ganz normal ist, dass die Schulen Kontakte zu außerschulischen Lernorten haben ...«

»... auch um auch die Lehrer:innen zu entlasten, damit die Schüler:innen sich untereinander und auch das Lernen selbst mit weiterentwickeln.«

»Wir die Vertreter:innen der außerschulischen Bildung wünschen uns in dieser goldenen Bildungslandschaft, dass wir nicht eine Möglichkeit für Schule sind, sondern dass wir zur Schule gehören, also dass es keine außerschulische und schulische Bildung gibt, sondern dass es selbstverständlich ist, professionell Ausgebildete, auch Pädagog:innen, an solchen Lernorten außerhalb des Schulgeländes aufzusuchen...«

»Ziel ist ein partnerschaftliches Netzwerk, das Teil der Schule ist, dann müsste man den Begriff ändern, außerschulischer Lernort passt dann nicht mehr...«

»... dass da zwischen Schule, Nachbarschaft und Kommune eine Gemeinschaft entwächst, auch zusammenwächst.«



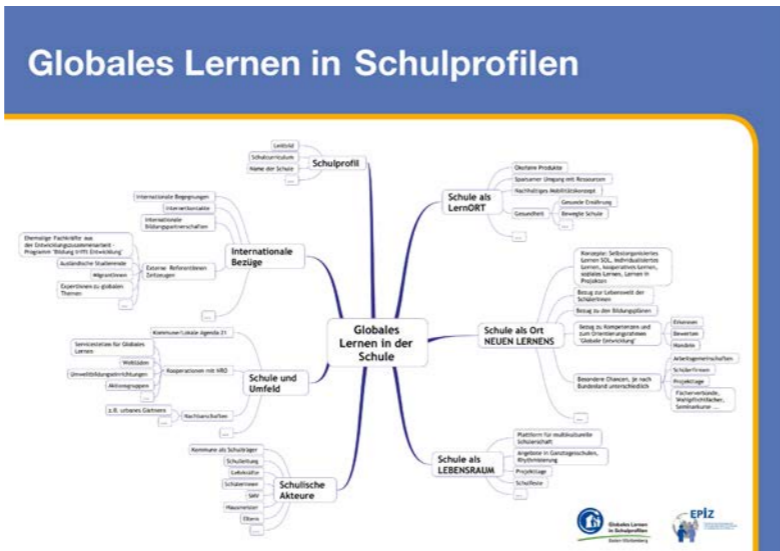
»Was die Zusammenarbeit mit externen Partnern betrifft, muss ich sagen: alle sind so froh, in Bezug auf die Kinder – egal wo sie bisher waren – kam immer die Rückmeldung: »Wir sind so dankbar, dass wir diese Unterstützung bekommen und die Kinder da – egal, ob sie im Altenheim, im Tierpark oder bei der Tafel sind – so viel Freude hineinbringen.« Katrin Bohrer, Didaktische Koordinatorin

»Was ich ganz wichtig finde, ist, dass wir nicht in unserem Kokon bleiben, sondern nach außen gehen und uns Coaches holen, Beratungen, Kooperationspartner. Dass wir uns alle Hilfe holen, die denkbar ist. Ein Umwälzungsprozess kann nicht nur von innen heraus passieren. Natürlich ist es Voraussetzung, dass der Wille da ist und die Überzeugung. Aber wir brauchen auch viel Unterstützung von allen Strukturen, vom Arbeitgeber, vom Ministerium, von Kooperationspartnern, die ja oftmals kleine Steinchen ins Rollen bringen, auf die wir vorher nicht gekommen sind. Ja, das ist ein ganz komplexes System, unsere Schule, wo wir an vielen Stellen ansetzen, etwas aufbrechen müssen, und das gelingt wirklich nur, wenn wir uns öffnen.« Sabine Daibel-Kaiser, Lehrerin

Das »Toolkit Schule global entwickeln« unterstützt Schulen bei der Bestandsaufnahme und Visionsarbeit: Was setzen wir bereits um? Wie können wir unsere Schule weiterentwickeln?
 → <http://tinyurl.com/yeesvz9b>

Die Rolle der Kooperationspartner:innen

Der Nationale Aktionsplan formuliert als Ziel: »In allen Bildungssettings sind Lehr- und Lernprozesse bis 2030 entformalisiert und strukturell verankerte »Freiräume« durch Verbände, Bildungseinrichtungen, Stiftungen und/ oder Interessenvertretungen ausgeweitet.«



Resumee

Wir freuen uns sehr, dass wir über das FREI DAY Pilotregionen Projekt neue Schulen in der Südpfalz und darüber hinaus dazu motivieren konnten, das FREI DAY Lernformat bei sich zu erproben und zu verankern. Wir fühlen uns bestärkt darin, dass es sich hierbei um ein sehr zeitgemäßes Format handelt, welches das Potential in sich trägt, eine ganzheitliche Transformation der Lern-/ Beziehungs- und Organisationskultur anzustoßen. Der FREI DAY fördert die Verankerung des Globalen Lernens im Schulalltag und kann als Katalysator dabei helfen, die Kooperation von Schule, außerschulischen Lernpartner:innen, Entscheidungsträger:innen u.a. im Sinne einer Bildungslandschaft mit globaler Perspektive weiter zu entwickeln.

Die FREI DAY Pilotregion wurde durch verschiedene Methoden, unter anderem durch leitfadengestützte Interviews evaluiert.³⁵ Diese haben gezeigt, dass die am Projekt beteiligten Lehrer:innen das Lern-

format FREI DAY für geeignet halten, eine kritisch-emanzipatorische, transformative BNE in Schule zu initiieren und zu verankern. Durch den Bezug auf die Globalen Nachhaltigkeitsziele wird eine große Bandbreite an Themen angesprochen, welche leicht in Einklang mit den Interessen der Kinder gebracht werden können. Die Lehrer:innen sehen im FREI DAY eine gute Möglichkeit, über die als sinnhaft erlebte Gestaltung der Zukunftsprojekte die Selbstwirksamkeit der Schüler:innen zu stärken und sie zu zukunftsfähigem Handeln zu motivieren.

Um als Lern- und Prozessbegleiter:innen Erfahrungsräume im Sinne einer neuen Bildungskultur erfolgreich gestalten zu können, empfehlen wir die Beschäftigung mit transformativen Ansätzen und Methoden (Integrale Schulentwicklung, Theorie U u.a.). Gerne möchten wir dafür an dieser Stelle auch noch einmal auf das Kapitel 3 »Wie kommen wir vom Wissen zum (wirklich nachhaltigen) Handeln? – Integrale (Hoch-) Schulentwicklung, die »Theorie U« und andere hilfreiche Ansätze für eine Transformative

³⁵ vgl. dazu Bachelorarbeit von Lena Seyfried »Beitrag des Lernformats FREI DAY zur Verankerung einer Transformativen BNE in der Schule« (2024)

Bildung« der Projektdokumentation »ESD for 2030: Transformation zu einer zukunftsfähigen Bildung in Schule und Hochschule« hinweisen.³⁶

Wir empfehlen Lehrer:innen und außerschulischen Lernpartner:innen, die Schulen über das Lernformat FREI DAY auf ihrem Weg zur Transformation ihrer Schulkultur begleiten beziehungsweise mit ihnen kooperieren möchten, zudem die Auseinandersetzung mit folgenden Fragestellungen:

- **Potentia entfaltung:** Inwiefern kenne ich meine eigenen Potentiale und lebe sie?
- **Haltungswechsel:** Wie komme ich von der Rolle der Lehrperson zur Rolle der Lernbegleitung?
- **Projektlernen:** Was unterscheidet das Lernformat FREI DAY vom normalen Projektlernen? Welche Tools können dabei unterstützen?
- **Beziehungslernen:** Inwiefern werden Bedürfnisse und Grenzen kommuniziert? Gibt es eine ehrlich empathische Konfliktkultur?³⁷
- **Organisationskultur:** Wie sind Verantwortlichkeiten geregelt? Gibt es rollenbasiertes Arbeiten? Welche Art der Mitgestaltung gibt es? Wie werden Entscheidungen getroffen (Mehrheitsentscheid, Konsent, Soziokratie)?

³⁶ vgl. Transformative Hochschulbildung – Erfahrungen, Visionen und Empfehlungen aus dem Projekt »ESD for 2030: Transformation zu einer zukunftsfähigen Bildung in Schule und Hochschule«, 2021, www.zentrum-gutes-leben.de/lernkultur/materialien

³⁷ vgl. dazu z.B. den Clear the Air Ansatz (CTA) von <https://dwarfsandgiants.org/cta>

Zu vielen dieser Themen bieten Schule im Aufbruch, <https://schule-im-aufbruch.de>, die LernkulturZeit Akademie, www.lernkulturzeit.de, Helga Breuninger Stiftung, www.helga-breuninger-stiftung.de, die Leadership Education Academy (LEA), <https://leadership-academy.education/lea>, Bewirken, <https://bewirken.org/> u.a. Fortbildungen an.

Kritisch-emanzipatorische BNE

Unter dem Bildungskonzept von BNE kommen verschiedene Ansätze zusammen, wie beispielsweise Umweltbildung, Menschenrechts- & Friedensbildung sowie das Globale Lernen. Im Gegensatz zur klassischen Umweltbildung, die vor allem durch Wissensvermittlung das Ziel einer Stärkung des Umweltverhaltens hat, rückt bei der BNE die Gestaltungskompetenz³⁸, also die Befähigung der eigenen Urteilsbildung über (nicht-) nachhaltige Prozesse, in den Fokus. Bildungstheoretisch wird zwischen zwei komplementären BNE-Ansätzen unterschieden³⁹: a) einer instrumentellen Bildung FÜR nachhaltige Entwicklung (»BNE 1«) mit dem Fokus, Lernende durch Bildung zu nachhaltigeren Einstellungen und Verhaltensweisen zu motivieren und b) einer kritisch-emanzipatorischen Bildung ALS nachhaltige Entwicklung (»BNE 2«), mit dem Ziel, vor allem die kritische Reflexionsfähigkeit zu fördern⁴⁰. Um eine wirklich umfassende gesellschaftliche Transformation anstoßen zu können und Menschen zum individuellen und gemeinsamen strukturverändernden Handeln im Sinne einer Transformativen Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE 2030) zu befähigen, erfordert es eine Haltung, wie sie die kritisch-emanzipatorische BNE anstrebt.

³⁸ vgl. de Haan und Harenberg (1999)

³⁹ vgl. Vare und Scott (2007)

⁴⁰ vgl. Getzin & Singer-Brodowski (2016)

»Grundsätzlich verstehe ich darunter, dass BNE ja eigentlich nicht das Lernen ist, was oft in der Schule durchgeführt wird, sondern Lernen, wie Gerald Hüther sagt, das immer die Gefühlsregionen im Gehirn anspricht und ganz stark eben auch Lernen in Beziehung.. Da glaube ich, dass das das nachhaltige Lernen ist. Beziehung, muss eigentlich ständig da sein. Ohne diese Beziehung können die Kinder nicht lernen. Sie sind Beziehungsmenschen, sie sind Gefühlsmenschen, und dann ist ja ein großes Bedürfnis noch von Menschen die Mitgestaltung und Selbstbestimmung. Und das ist auch ganz eng mit Nachhaltigkeit verknüpft. Wenn Kinder oder generell Menschen mitentscheiden dürfen, dann passiert eigentlich nur Lernen, und wenn, sie Gefühle empfinden, wenn sie begeistert von der Sache sind, dann ist das für mich das echte, also das nachhaltige Lernen.«
Helen Flohren, Lehrerin

»Wir müssen auch in der Schule dahin kommen, dass unsere Schüler handeln, also nicht wir informieren, bilden nur, sondern dass wir wirklich hinkommen zum Handeln. Das geht nur über Projekte und die am besten klassenübergreifend. Also von daher ist der FREI DAY ein richtiger Weg für Schulentwicklung, wie sich Schule verändern sollte, um BNE, nachhaltige Entwicklung in den Schulalltag mit einzubinden.« Holger Deckler, Koordinator der Fachoberschule

»Ich merke, dass bei den Kindern das Engagement viel größer ist bei den FREI DAY Klassen als bei allen anderen Klassen der Schule.«
Katrin Bohrer, Didaktische Koordinatorin

»Kinder sind die Zukunft. Wenn sie in der Schule bestimmte Haltungen lernen, bestimmte Einstellungen, eine bestimmte Art von nachhaltiger Entwicklung, dann werden sie das auch in die Gesellschaft tragen. Irgendwann sind die ja auch mal groß und werden auch selber Kinder haben. Es ist ein sehr weitsichtiges Konzept, was bei uns in den Schulen beginnen muss oder auch schon in den Vorschulen, in den Kindergärten.«

»Wir tun ja nicht nur so, als ob sie mitmachen oder mitbestimmen dürfen, sondern sie TUN es wirklich. Und sie sehen auch, dass sie dann einen Unterschied machen. Und gerade indem wir rausgehen oder vielleicht auch in die Öffentlichkeit, sehen sie, ich kann wirklich was bewirken.«
Helen Flohren, Lehrerin

»Ich würde den FREI DAY als Lernformat bezeichnen, wo man par excellence die nachhaltige Entwicklung in die Bildung integrieren kann, weil ich die entsprechenden Themen umsetzen kann und weil ich die Möglichkeit habe, dies regelmäßig zu tun, damit sich da auch wirklich in den Köpfen auf Dauer etwas ändert. Und es ist wirklich eine großartige Erweiterung unserer Bildungslandschaft, weil der FREI DAY in der Lage ist, Dinge zu verändern und nachhaltig zu gestalten.« Sabine Daibel – Kaiser, Lehrerin

»Es erfordert Mut, einen Haltungswandel und das Kind im Fokus, damit dieses Unterfangen gelingt. Ich wünsche mir soooo sehr, dass es gelingt, weil ich fest daran glaube, dass wir eine Bildungswende brauchen!«
Margarete Hoffmann, Schulleiterin

